

Das Grundrecht auf Wohnen – (auch) eine Frage der Kinder- und Jugendhilfe

1. Online-Erziehungshilfe-Fachverbändetag

19.05.2020

Vorbemerkung I

Junge Menschen ohne Wohnung in der Corona-Krise
Wir müssen jetzt handeln, Kontakte suchen und Hilfe schaffen

Die Beiträge im Anschluss machen dies auch deutlich!!

Vorbemerkung II

Das Grundrecht auf Wohnen – (auch) eine Frage der Kinder- und Jugendhilfe

Ja, natürlich

Soziale Rechte von jungen Menschen

Rechtebasierter Ansatz in der Kinder- und Jugendhilfe

Inklusion und Soziale Teilhabe

Vorbemerkung II

Wir haben kaum verlässliche Zahlen, da wir auch unterschiedliche Erscheinungsformen des Phänomens und Dunkelziffern haben:

- ✓ Beispiel Geschlecht: ... es gibt die These, dass junge Frauen sich länger durch Wohnungs-Hopping bei Freund*innen über die Runden helfen ... was bedeutet dies?
- ✓ Abgetauchte junge Menschen auf der Flucht ...

Im Folgenden gehe ich vor allem auf Jugendliche und junge Erwachsene ein

Überblick

1. Wohnungsnotstand – Weckruf an die kommunale Sozialpolitik
2. Kinder- und Jugendhilfe und das junge Erwachsenenalter – ein schwieriges Verhältnis
3. Ausdifferenzierung der Erziehungshilfen und das Recht der jungen Menschen
4. Vorschlag: Erziehungshilfen als Infrastruktur kommunaler Sozialpolitik
5. Ausblick: Wohnungsnotstand – Erziehungshilfen und europäische Jugendpolitik

1. Wohnungsnotstand – Weckruf an die kommunale Sozialpolitik

Weckruf – kommunale Sozialpolitik

Brennglas kommunaler Sozialpolitik in den Städten:

Wohnungsnotstand junger Erwachsener

- ✓ Wohnungsnotstand ist zu einem Synonym für die Grenzen der kommunalen Sozialpolitik der vergangenen zwanzig Jahre geworden!

Weckruf – kommunale Sozialpolitik

Brennglas kommunaler Sozialpolitik in den Städten: Wohnungsnotstand

- ✓ Ausrichtung der Sozialen Dienste allein auf die Erwerbsarbeitsorientierung (Hartz und co)
- ✓ Abwertung der Infrastrukturen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Sozialhilfe als kommunale Sozialpolitik – Fall- und Interventionsorientierung
- ✓ Privatisierung kommunalen Eigentums – Wohnungen etc.
- ✓ Effizienzorientierung in der kommunalen Sozialplanung statt kommunale Sozialpolitik

Weckruf – kommunale Sozialpolitik

- ✓ Diskussionen um „**Commons**“ haben sich in der kommunalen Sozialpolitik nicht durchgesetzt (Hier könnten auch Verbände im Umgang mit Immobilien ein Zeichen setzen)
- ✓ **Sozialraum** vor allem als Steuerungsraum und nicht zivilgesellschaftlicher Gestaltungsraum (Nachbarschaftsnetze)
- ✓ Kommunale Sozialpolitik gibt kein **Leitbild** für die unterschiedlichen Rechtskreise
- Rechtskreisübergreifende Ansätze nur auf Fallebene

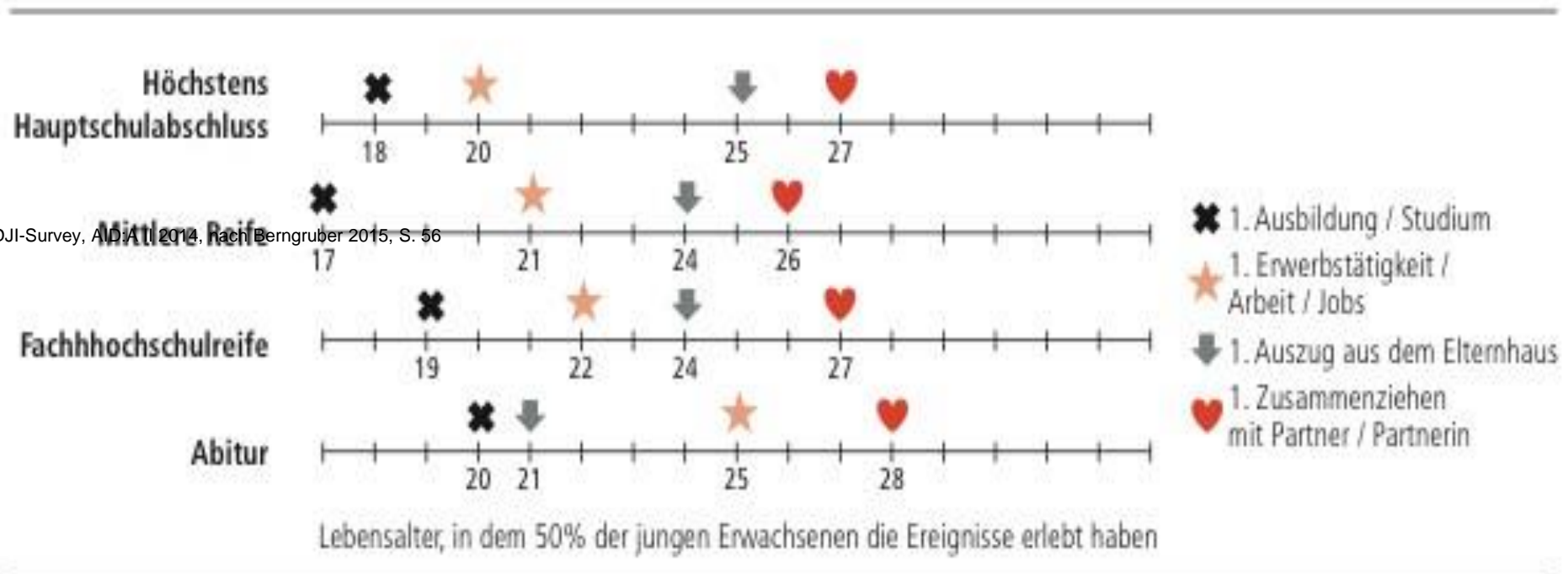
Weckruf: Kommunale Sozialpolitik

Kommunale Sozialpolitik handelt gegenwärtig vor allem reaktiv – bspw. Kita – es fehle eigene kommunale Konzepte sozialer Teilhabe!

2. Kinder- und Jugendhilfe und das junge Erwachsenenalter – ein schwieriges Verhältnis

Meine Lieblingsfolie: Junges Erwachsenenalter

Alter beim ersten Erreichen verschiedener Lebensereignisse junger Erwachsener (in Jahren) nach dem angestrebten bzw. erreichten Schulabschluss



DJI-Survey, AID/A II 2014, Fach Berngruber 2015, S. 56

Junges Erwachsenenalter

- ✓ Wohnen ist ein Kern der Verselbständigung im jungen Erwachsenenalter
- ✓ Intersektionale Perspektiven: Geschlecht, Behinderung, Soziale Sicherheit etc. strukturieren – hier müssen wir mehr wissen
- ✓ Eigenständiges Wohnen vor allem bei hohen Schulabschlüssen etc.
- ✓ Perspektiven unterstützter Wohnformen auch auf Dauer schaffen – Care Transformation

Junges Erwachsenenalter

Die Kinder- und Jugendhilfe hat bisher noch keinen systematischen Zugang zu den jungen Erwachsenen gefunden!

- ✓ Recht auf Hilfe bis 27 wird letztlich kaum ernst genommen
- ✓ Bsp: Ein junger Mensch, der 21 Jahre alt und wohnungslos ist und gesundheitliche Probleme hat, muss durch entsprechende Hilfen für junge Volljährige im Rahmen der Hilfen zur Erziehung unterstützt werden – auch wenn er noch nie Erziehungshilfeleistungen bekommen hat.

Junges Erwachsenenalter

- ✓ Die kommunale Kinder- und Jugendhilfe hat vor 1990 die älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die mit der Heimerziehung etc. in Konflikt geraten sind, in die Zuständigkeit der Landesjugendämter übergeben.
- ✓ Die kommunale Kinder- und Jugendhilfe hat sich die Verantwortung für das junge Erwachsenenalter nur an wenigen Orten angeeignet.
- ✓ Im Bereich der jungen Erwachsenen fehlt fast überall eine kommunale Kinder- und Jugendhilfeplanung!

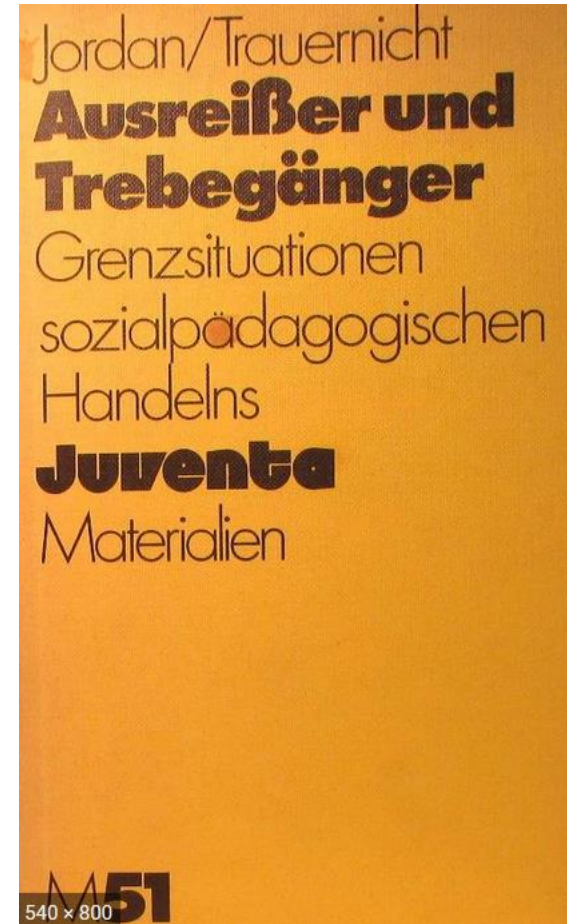
Wir beobachten an vielen Orten – im Rahmen der Jugendsozialarbeit – ein Wiedererwachen des Jugendwohnens und entsprechender Hilfeformen, aber dies nur sehr langsam und zu Teilen getrennt von den Hilfen zur Erziehung ...

... wir brauchen aber Modelle für die Zuständigkeit bis 27 im SGB VIII und verlässliche Infrastrukturen

3. Ausdifferenzierung der Erziehungshilfen und das Recht der jungen Menschen

Junge Menschen auf der Straße als Problem der Heimerziehung

In den 1970er und 1980er Jahren wurde die Herausforderung: „Junge Menschen auf der Straße“ als Indiz für die Krise der Heimerziehung gelesen.



Ausdifferenzierung im SGB VIII

Modellentwicklung in den 1970er und 1980er Jahren hat sich im SGB VIII in unterschiedlichen Hilfeformen ausgedrückt:

- Intensive sozialpädagogische Einzelhilfe als Weiterentwicklung der Schutzhilfe etc.
- Tagesgruppen, ambulante Hilfeformen, SPFH, Jugendberatung, niedrigschwellige Angebote etc. als Weiterentwicklung der Jugendschutzstellen & familienunterstützende Ansätze etc.
- Unterstützte Wohngemeinschaften in Richtung Jugendwohnen etc.

Reflexive Folgen der Ausdifferenzierung

- ✓ Die Verselbständigung einzelner Hilfeangebote führt zu einer Abgrenzung der Hilfen und Zuständigkeiten voneinander – Diskussion um flexible Hilfen hat bereits darauf hingewiesen.
- ✓ Junge Menschen auf der Straße sind heute kein Anzeichen mehr für die Krise der Heimerziehung, sondern ein Anzeichen einer fehlenden infrastrukturellen Einbindung der ausdifferenzierten Heimerziehung und Perspektive sozialer Teilhabe.
- ✓ Von Ausreißer und Trebegänger-Diskussion hin zu Leaving-Care-Diskussion ist ein Gewinn auch in Bezug auf die Entstigmatisierung junger Menschen – Wiederbeleben integrierter niedrigschwelliger Angebote!

... das Recht der jungen Menschen

Dennoch: Je stärker einzelne Hilfen ausdifferenziert und professionalisiert werden, desto wichtiger ist eine lebenslaufbezogene Perspektive in die Richtung sozialer Teilhabe als auch eine infrastrukturell rückgebundene verlässliche Übergangsgestaltung.

- ✓ Erziehungshilfen haben eine Verantwortung für die soziale Teilhabe der jungen Menschen übernommen, die sie sich **nicht** einfach organisational auf einen Raum-Zeit-Kontext der Einrichtungen begrenzen lässt!

... z.B. nicht in den Wohnungsnotstand hinein „entlassen“ ..

Hier können wir von der Diskussion um Inklusion lernen:

Es geht nicht darum von einem Defizit auszugehen, auf das die Hilfe antwortet, sondern wie das **Recht der jungen Menschen auf soziale Teilhabe** am „Regulären“ durch die Hilfen verwirklicht wird!

Dies können die Erziehungshilfen aber nicht allein, aber sie haben Verantwortung übernommen und sind zuständig, damit es gelingt!

4. Vorschlag: Erziehungshilfen als Infrastruktur kommunaler Sozialpolitik

Kommunale Sozialpolitik

Ausgangspunkt: Recht auf soziale Teilhabe am Regulären sozialen Alltag

Grundrecht auf Wohnen

- ✓ Die jeweilige Erziehungshilfe muss sich stärker als Teil des lokalen institutionellen Gefüge des Aufwachsens begreifen. Sie kann nur gelingen, dies zeigt der Wohnungsnotstand, wenn sie im Kontext einer kommunalen Sozialpolitik sozialer Teilhabe junger Menschen steht.

Erziehungshilfe als Infrastruktur kommunaler Sozialpolitik begreifen!

- ✓ Infrastrukturen merkt man immer, wenn sie nicht funktionieren – dies wird in Bezug auf den Wohnungsnotstand junger Menschen gerade besonders deutlich!
- ✓ Erziehungshilfe und vor allem ihre Träger sowie Verbände müssen ihr kommunale sozialpolitische Verantwortung wahrnehmen, da sie ansonsten letztlich die soziale Teilhabe der jungen Menschen und ihren Auftrag nicht erfüllen können. Sie sind zuständig!
- ✓ Aber: Verselbständigung gelingt nur in Infrastrukturen und nicht durch **einen** Dienstleister. Dies kann auch die beste Sozialpädagogik nicht ausgleichen.

5. Ausblick: Wohnungsnotstand – Erziehungshilfen und europäische Jugendpolitik

... es ist schon genug, ja ... aber dennoch:

Auch die Erziehungshilfe muss gegenwärtig über die nationalen Tellerrand blicken – wir brauchen auch in dieser Frage eine stärkere europäische Jugendpolitik – dies zeigt sich nicht nur bei den jungen Menschen auf der Flucht

Ich freue mich auf die digitalisierte *Chat*-Debatte!!